

# Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Witch Mountain (USA)  
Genre: Doom Metal  
Label: Profound Lore Records  
Album Titel: Mobile Of Angels  
Spielzeit: 38:48  
VÖ: 03.10.2014



Ohne langes Geschwafel, legen wir mal die Tatsachen auf den Tisch. Witch Mountain bestehen schon seit 1997 (mit kurzer Unterbrechung von 2002 bis 2005) und persönlich habe ich diese Band noch nie wahrgenommen, obwohl mit "Mobile Of Angels" das mittlerweile 4. Album auf den Markt geschmissen wird.

Eingeleitet wird das Album mit langsamen, tragendem Beat, einfach gespielte, dunkle Akkorde folgen und erzeugen erst mal eine dunkle und tiefe Atmosphäre.

Was dann folgt hätte ich nicht erwartet; eine vergleichsweise hohe Frauenstimme stimmt mit ein, die fast schon hypnotisierend wirkt. Ich stelle im Laufe des Albums fest, dass genau diese Tatsache das Merkmal der Band ist; tiefster Doom unterlegt mit einer Frauenstimme.

Aber die Monotonie schlägt mit der Zeit zu, da ändern auch die hellen Töne der Frontfrau nichts. Bei der Songstruktur ändert sich fast nichts. Immer und immer wieder folgen die gleichen, schleppenden Akkorde, lediglich kleinere Soli lockern das Ganze auf. Es ist aber keineswegs so monoton, dass man auf zum nächsten Lied springt, ein bisschen reißt einen die Musik doch mit.

Die Nummer, "Can't Settle", ist da schon etwas flotter unterwegs und sprüht ein wenig Spritzigkeit aus. Mit Sprechgesang führt auch hier die Sängerin wieder in das Lied ein. Die Stimme ist auch hier wieder sehr hoch angesetzt und passt irgendwie nicht in das Gesamtbild. Man kann es gerne mal als Abwechslung zu den ganzen üblichen Genre-Merkmalen sehen, aber irgendwie macht die Stimme eigentlich düstere Lieder zu kleinen Balladen. Die düsteren Stellen, wo mal zu Growls angesetzt wird, sind da schon viel mitreißender und versprühen mehr Esprit. Danach klingt das ganze eher wieder nach Soft Rock und viel zu öde.

Sonst ist alles wie üblich beim Doom; langsame Akkorde, ein tragender Beat, der sich durch das gesamte Lied schleicht und kleinere Soli, die alles mal auflockern, damit nicht allzu viel in der Monotonie verschwindet. Die zweite Albumhälfte kommt auch irgendwie nicht mehr so düster rüber. Da begleitet einem zum Beispiel ein sanftes Swing Pattern des Schlagzeugs und offene Gitarrenakkorde, unterlegt mit einem cleanen Hintergrundgesang der restlichen Mannen. Da verfliegt schon mal schnell die schöne, düstere Atmosphäre.

Das mag jetzt alles so klingen, als sei die Stimme total schlecht und die Sängerin ist total fehl am Platze, nein, das war nicht meine Intention. Die Sängerin hat eine an sich sehr schöne und kraftvolle Stimme, allerdings ist mir diese ein wenig zu omnipräsent und mehr stimmliche Abwechslung klänge bestimmt auch recht cool, denn musikalisch gefällt mir dieses Album zweifelsohne. Gerade die kleineren Soli, die immer mal die Stimmung auflockern schlagen da positiv in die Bewertung und holen noch mal einiges raus.

Mehr Growls hier und da hätten auch mehr Abwechslung rein gebracht und dieses Album wahrlich facettenreicher gemacht.

Übrig bleibt da ein Album, was an sich gar nicht mal so schlecht ist, mich aber wegen der zuvor aufgeführten Kritikpunkte nicht überzeugt.

Fazit:

Die erste Begegnung mit der Band wird wohl auch meine letzte sein, überzeugt hat mich das Album nicht wirklich. Musikalisch finde ich es gelungen, aber die gesamte Umsetzung ist nicht wirklich gut.

Punkte: 5,5/10

Anspieltipps: Can't Settle

Weblink: <https://www.facebook.com/witchmountain>

LineUp:

Nathan Carson - Drums

Rob Wrong – Guitars

Uta Plotkin - Vocals

Charles Thomas - Bass

Tracklist:

01. Psycho Animundi

02. Can't Settle

03. Your Corrupt Ways (Sour the Hymn)

04. Mobile of Angels

05. The Shape Truth Takes

Autor: Lupus